

Reiseverlauf Camino Francés von Logroño nach Burgos

1.Tag: Anreise in Eigenregie nach Logroño

Heute kommst du in der Hauptstadt der Region Rioja an. Um Ufer des Flusses Ebro gelegen war Logroño schon in historischen Zeiten ein Durchgangsort, insbesondere für die Pilger auf dem Jakobsweg, aber auch ein umstrittener Grenzort zwischen den ehemaligen Königreichen der Iberischen Halbinsel im Mittelalter. Die kleine Altstadt von Logroño mit unzähligen Bars bietet eine gute Möglichkeit, die Weine einer der bekanntesten Weinbauregionen Spaniens zu probieren. Dazu gibt es leckere Tapas. Der Camino ist eng mit dem Rioja verbunden. Oft führen die Wege direkt durch die Weinanbaugebiete.

2.Tag: Logroño – Nájera ca. 29 km

Es erwartet dich dein erster Pilgertag. Der Weg aus der Stadt ist sehr gut gekennzeichnet und am Ortsausgang läufst du durch den wunderschönen und sehr gepflegten Parque San Miguel, hier wirst du das erste Mal begeistert sein. Durch Wälder und Weinberge wanderst du weiter, bis du ein paar Kilometer nach Logroño auf Marcelino triffst. Einen ungewöhnlichen Mann, manchmal in traditioneller Pilgerkleidung auf dem ungewöhnlichen Weg. Vielleicht brauchst du noch etwas für deinen Weg? Er hat es bestimmt. Zumindest einen Stempel für deinen Pilgerausweis. Für deinen ersten Wandertag ist die Etappe relativ lang. Du wirst am Nachmittag sicher froh sein, wenn du Nájera erreichst. Von der Brücke *Puente San Juan de Ortega* (Puente de Piedra) erhaschst du einen ersten Blick auf die kleine Altstadt. Das Städtchen am Jakobsweg hat ein bemerkenswertes Kloster. Falls du noch "in-was-Anschauen-Laune" bist empfehlen wir das Kloster Santa María La Real mit den Königlichen Gräbern zu besuchen. Ansonsten bummle durch die Altstadt und lasse deinen Tag gemütlich ausklingen.

3.Tag: Nájera – Santo Domingo de la Calzada ca. 20,7 km

Dein Blick schweift über sanfte Hügel, die Sonne bringt die Felder in allen möglichen Erdtönen zum Funkeln. Hier und jetzt ist es an der Zeit Momente zu sammeln. Die Landschaft wird sich nicht großartig verändern, aber trotzdem

wirst du alle paar Meter etwas Neues entdecken. Nur selten kommst du durch kleine Dörfer, deshalb packe dir ausreichend Wasser und Verpflegung in deinen Tagesrucksack. Kein Weg ist mit so vielen Legenden gesegnet wie der Jakobsweg. Am Ende deiner Etappe lernst du die bekannteste davon wahrhaftig kennen – das Hühnerwunder. In der Kathedrale warten in einem kleinen Gehege über der Tür ein paar prächtige Exemplare auf dich. Vielleicht kräht der Hahn, wenn du da bist. Das bedeutet Glück für deinen weiteren Weg. Der Ursprung der Stadt geht aus einer kleinen Siedlung hervor, die im 11. Jahrhundert gegründet wurde. Die Entwicklung des Ortes ist eng mit dem Camino de Santiago verbunden. Dabei spielte ein Mann eine wichtige Rolle, der später heiliggesprochen wurde. Domingo García (1019–1109) lebte zuerst zurückgezogen als Eremit, bevor er sich mit der Hilfe von Bischöfen und dem König der Aufgabe widmete, die Infrastruktur des Jakobswegs zu verbessern. Er veranlasste er die Befestigung des Pilgerwegs sowie die Errichtung einer Kirche und einer Herberge für die Pilger.

4.Tag: Santo Domingo de la Calzada – Belorado ca. 22,0 km

Der Camino nach Belorado führt durch die sanften Hügel und Felder der Region La Rioja. Der Wanderweg ist gut markiert und bietet eine Mischung aus Asphaltstraßen und unbefestigten Pfaden, die sich durch eine von Weizenfeldern und Sonnenblumen gesäumte Landschaft schlängeln. Auf diesem Abschnitt des Camino Francés gibt es nur leichte Anstiege. Du durchquerst kleine Dörfer wie Grañón und Redecilla del Camino, wo es Möglichkeiten gibt, eine Pause einzulegen, Wasser nachzufüllen oder einen Snack zu sich zu nehmen. In diesen Dörfern spürt man die typische Gastfreundschaft der Region, und es ist nicht ungewöhnlich, mit anderen Pilgern ins Gespräch zu kommen und Erfahrungen auszutauschen. Nach einigen Stunden Fußmarsch erreichst du schließlich Belorado, eine kleine Stadt mit einem historischen Stadtkern.

5.Tag: Belorado – Villafranca Montes de Oca ca. 11,9 km

Von Belorado aus folgst du zunächst flachen Wegen durch Felder und kleine Dörfer. Die ersten Kilometer verlaufen durch typische Landschaften der Region Castilla y León, mit weiten Getreidefeldern und offenen Flächen, die von niedrigen

Hügeln unterbrochen werden. Das ländliche Flair und die friedliche Umgebung bieten eine perfekte Kulisse. Je näher du Villafranca Montes de Oca kommst, desto hügeliger wird das Gelände. Hier beginnen sich die Ausläufer des Oca-Gebirges abzuzeichnen, und der Weg wird allmählich anspruchsvoller. Du spürst den ersten Vorgeschmack auf die Herausforderungen, die dich in den Bergen erwarten, aber der Anstieg bleibt heute noch moderat.

6.Tag: Villafranca Montes de Oca – Atapuerca ca. 18,1 km

Hinter Villafranca beginnt ein steiler Anstieg in das Waldgebiet der Montes de Oca. Auf der Passhöhe von Valbuena wird dich die Vegetation begeistern. Du wirst an einen Zauberwald erinnert mit dichtem Farn, viel Buschwerk und moosbehangenen Bäumen. Goldglänzend fallen einzelne Sonnenstrahlen durch die Baumkronen. Je länger du zu Fuß auf dem Jakobsweg unterwegs bist, umso mehr verändert sich deine Wahrnehmung. Über Waldwege läufst du auf St. Juan de Ortega zu. Da das die erste Rastmöglichkeit ist, triffst du hier auf viele hungrige und durstige Pilger. Nach weiteren 6 Kilometern hast du dein Etappenziel Atapuerca erreicht. Du kommst in die Heimat der ersten Euopäer. Unweit deines Weges befinden sich Höhlen, in denen man menschliche Reste, hunderttausende von Jahren alt, gefunden hat. Die ältesten von ganz Europa. Unvorstellbar! Der Weg hält immer wieder neue Überraschungen für dich bereit. Lass dich einfach darauf ein.

7.Tag: Atapuerca – Burgos ca. 20 km

Hinter Atapuerca steigt der Weg steil an. Der alpine Weg führt dich auf die Hochebene Matagrande. Auf dem Bergrücken entdeckst du eine Tibetische Gebetsfahne. Hier oben herrscht eine unglaubliche Stimmung und dich umgibt ein einmaliges Naturerlebnis. Wo es rauf geht, geht es natürlich auch wieder runter. Über einen steinigen Abstieg erreichst du den nächsten kleinen Ort. Hier hast du dir eine Pause redlich verdient. Nach dem Überqueren der Autobahn schlängelt sich der Weg durch das Industriegebiet in Burgos. Das kannst du über eine alternative Wegstrecke am Fluss Arlanzon entlang umgehen. Mit Burgos erwartet dich ein Höhepunkt deines Weges. Es ist eine herrliche Stadt direkt am Jakobsweg. Die Kathedrale wird dich beeindrucken. Das Grab des Cid auch. Noch mehr die Kapelle des Condestable. Nimm dir Zeit und trinke am Abend vor der

erleuchteten Kathedrale ein Glas Wein. Vielleicht mit anderen Pilgern oder ganz für dich allein.

8.Tag: Verlängerung oder Abreise in Eigenregie aus Burgos

Du hast die letzten Tage gespürt, der Camino Francés ist mehr als nur ein Wanderweg; es ist eine Reise voller Begegnungen, Selbstentdeckungen und Momente, die in Erinnerung bleiben. Der Abschied von deinen Mitpilgern, mit denen du vielleicht eng zusammengewachsen bist, fällt oft schwer. Es gibt aber auch einen Funken Vorfreude auf das, was noch kommt – sei es die Rückkehr in den Alltag mit neuen Perspektiven oder der Entschluss, eines Tages zurückzukehren, um den Camino erneut fortzusetzen. Denn der Jakobsweg endet für viele Pilger nie wirklich; er bleibt als innerer Weg bestehen, der sie begleitet, wo auch immer sie hingehen.